

Ersteinstufige
 monatlich 60 Pfg.
 vierteljährlich 1.80 M.
 halbjährlich 3.60 M.
 jährlich 7.20 M.
 Durch die Post bezogen
 1.00 M. zuzü. Postgebühren.

„Die Neue Welt“
 (Wochenzeitung)
 durch die Post bezogen
 monatlich 1.00 Pfg.
 vierteljährlich 3.00 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
 Telegramm-Adresse:
 Sozialdem. Halle a. S.

Die Neue Welt

Insertionsgebühren
 pro Zeile oder deren Raum
 30 Pfennig.
 Im ausserordentlichen
 40 Pfennig.
 Im ausserordentlichen
 50 Pfennig.
 Im ausserordentlichen
 60 Pfennig.

Interate
 für die in dieser Nummer
 enthaltenen Beiträge
 monatlich 1.00 Pfg.
 vierteljährlich 3.00 Pfg.
 halbjährlich 6.00 Pfg.
 jährlich 12.00 Pfg.

Eintragungen in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Zur Massenstreik-Debatte.

Ohne Opfer kein Kampf!

In der Diskussion, die der Sozialdemokratische Verein Halle über unsere Mittelung im Wahlrechtskampf gepflogen hat und deren Fortsetzung in der Presse er wünscht, sind manche Anregungen gegeben worden, die nach meiner Meinung wohl geeignet wären, uns vorwärts zu bringen, weil sie nur besetzt und ausgenutzt werden.

Freilich halte ich es für einen Irrtum, die Frage in der Form zu stellen: Alles oder nichts. Damit hat Genosse Thiele schon wollen: wenn eine Vorlage kommt, die das geheime Wahlrecht bringt, aber nicht das gleiche, dann müssen wir sie annehmen, weil sie ja immerhin eine Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustand bringt. Dies halte ich aus zwei Gründen für falsch. Erstens hoffen wir ja genau, daß uns die Vorlage noch nicht einmal die geheime Wahl bringen wird, sondern nur die direkte. Auch das ist ja schon eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes. Da müssen wir also nach der Begründung des Genossen Thiele auch hierfür schon stimmen. Und dabei sind wir uns doch darüber klar, daß dies nur eine Scheinreform ist, die gerade den Zweck hat, eine wirkliche Reform zu verhindern. Die Streuzeitung hat es klar und deutlich am Tage nach der Thronrede zum Ausdruck gebracht, daß nach der jetzigen Vorlage, die Regierung in absehbarer Zeit nicht wieder mit einer neuen Vorlage an den Landtag herantreten wird. Wir würden dann also ganz direkt dazu mitgehen, die öffentliche und die ungleiche Wahl zu veranlassen. Das heißt dann, daß allzu viel „praktische“ Politik gar leicht im feinen Umpirieren umzugehen kann.

Man hat aber auch auf das „Alles oder nichts“ gar nicht geachtet. Wir nehmen auch Teilreformen, wenn es nur um wirkliche Reformen sind. Die Regierung braucht ja, was das gleiche Wahlrecht zu bringen; das würden wir sofort nehmen, selbst wenn wir die indirekte und die öffentliche Wahl vorläufig noch beibehalten müßten. Der Satz: „Alles oder nichts“ führt in dieser Frage, irre, denn er lenkt ab von der Tatsache, daß für das Proletariat alles auf gleiche Wahlrecht ankommt, und daß folglich für uns eine Aenderung, die nicht das gleiche Wahlrecht bringt, gar keine wirkliche Reform ist. Ob wir es bekommen werden, ist natürlich eine andere Frage, eine bloße Frage der Macht. Aber darum kämpfen müssen wir. Es vermehrt jedoch unsere Macht, die wir in diesem Kampfe brauchen, ganz gewiß nicht, wenn nicht von vornherein die Arbeitermassen sich darüber vollkommen klar sind, daß es in erster Reihe und hauptsächlich auf gleiche Wahlrecht ankommt — eine Sache, die verknüpft wird durch die Ausführungen des Genossen Thiele, daß wir uns auch mit anderen Teilreformen zufriedengehen werden.

Muß ich also hierin dem Genossen Thiele scharf widersprechen, so habe ich dagegen in seinen sonstigen Darlegungen Sätze gefunden, die ich vollkommen unterschreibe. Und zwar enthalten sie Gedanken, die ganz ebenso auch in dem Artikel des Genossen Gennig wiederkehren. Vor allem meine ich damit den Satz:

„Erst muß die politische Freiheit der wirtschaftlich Abhängigen beseitigt werden.“

In der Tat, das Wort „Kampf“ findet sich in unseren Reden, Schriften, Vorträgen usw. nicht eben selten. Jede Versammlung, jedes Zeitungsbüro, jedes Parlamentsrede hallt davon wider. Abermal und immer führen wir den „Kampf“. Aber wie führen wir ihn? Worin besteht die Kampfschärfe? Ist der meilen von uns? — Wir gehen in die Versammlungen, einer hält eine Rede, die anderen hören zu, alle entziehen sich über die Brutalitäten des Massenstaates; dann geht man wieder nach Hause. Zu Hause hält man mehr solcher Versammlungen ab, man geht auch von Haus zu Haus, um die Leute in mühsamer Arbeit aufzuklären. Und dann kommt die höchste Zeit, zu der wir uns bisher aufgeschlossen haben: man gibt einen sozialdemokratischen Stimmzettel ab, geheim natürlich, in einem geschlossenen Kuvert. Sind dann in einem Wahlkreise die Mehrheit der abgegebenen Stimmen sozialdemokratisch, dann ist „der Sieg errungen“, die Genossen des Streffes haben sich „taffel geschlagen“, und wie die sonstigen dafür üblichen Ausdrücke bei uns lauten.

Genug will ich auch dies nicht herabsetzen. Ich weiß, daß es nötig ist und auch werden muß. Aber ich meine, es gehört doch ein gut Stück Phantasie dazu, dies einen „Kampf“ zu nennen. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil dies alles ja kaum ein nennenswertes Opfer erfordert. Ohne Opfer aber gibt es keinen Kampf. Ein Kampf ist etwas Gefährliches, wobei der Kämpfer etwas zu riskieren hat. Was aber haben wir zu riskieren, wenn wir in der Versammlung Weisfall rufen oder bei der geheimen Wahl einen Stimmzettel abgeben?

Nun ist aber seit dem Fall des Sozialistengesetzes — also seit 20 Jahren! — unsere ganze Politik auf Vermeidung der Opfer gerichtet. Natürlich liegt darin ein vollkommen richtiger Kern. Man soll mit den Opfern selbstverständlich hierum umgehen. Man soll nicht Opfer bringen, wenn ein Verzicht zu zeigen. Und insbesondere kann ich es wohl nachfühlen, daß die leidenden Personlichkeiten, also z. B. der Parteivorstand, es als eine ihrer dringenden Pflichten betrachten, Opfer zu vermeiden, weil in den meisten Fällen diese Opfer nicht auf sie selbst, sondern auf andere Personen fallen

würden. Aber alles in allem hat diese Politik doch dahin geführt, daß uns allen der Gedanke, Opfer zu bringen, ziemlich fremd geworden ist. Damit will ich natürlich nicht sagen, daß keine Opfer mehr gebracht werden. Ich weiß wohl, daß jeder Streik Opfer erfordert, daß jeder Redakteur stets mit einem Fuß im Gefängnis steht. Sondern ich will sagen, daß unser Augenmerk hauptsächlich auf Vermeidung von Opfern gerichtet ist, anstatt auf den Kampf, der nur einmal ohne Opfer nicht möglich ist. „Werden wir für Opferwilligkeit“ muß Genosse Gennig mit Recht in seinem Artikel ausfragen; und das beweist doch, daß die Opferwilligkeit eben nicht in dem notwendigen Umfange vorhanden ist. Hat doch auch der Genosse Arons erst dieser Tage nachgewiesen, daß von unseren Reichstagsabgeordneten in Preußen noch lange nicht einmal die Hälfte auch bei der öffentlichen Landtagswahl für uns gestimmt hat. Also nicht einmal dieses kleine — oft nur eingebildete — Opfer, ist öffentlich zur Sozialdemokratie zu bekommen, hat die Mehrzahl unserer Anhänger bringen wollen!

Daraus folgt für mich die Notwendigkeit, unsere Politik in diesem Punkte gründlich zu ändern. Die leitenden Persönlichkeiten müssen hinfort — so meine ich — nicht überlegen, was zu tun sei, um uns in dem Kampfe vorwärts zu bringen. Die Opfer, die das erfordert, dürfen uns nicht abschrecken. Sie müssen getragen werden; nach Möglichkeit gemeinsam, wir dürfen nicht angehen, daß jemand in seiner Eigenschaft ruiniert wird; der Schaden muß gemeinsam getragen werden. Aber alles in allem müssen wir insgesamt mit wie auch jeder einzelne uns an den Gedanken gewöhnen, daß wir Opfer zu bringen haben!

Aus diesem Grunde begrüße ich den Vorschlag des Genossen Gennig, der den Demonstrationstreik will. Ob wir damit schon das gleiche Wahlrecht durchsetzen, ist natürlich zweifelhaft. Das wird niemand dem Genossen Thiele bestreiten. Aber es ist doch endlich einmal eine Tat, ein wirklicher Kampf. Wir brauchen uns dann nicht mehr zu besinnen an der Idee, wir seien „in den Kampf eingetreten“, während wir doch nur Versammlungen abgehalten haben. Der Demonstrationstreik soll, wie Genosse Gennig wieder mit Recht schreibt, „die Entschlossenheit der Arbeiterklasse bekunden, für ihre Forderung Opfer zu bringen“. Aber freilich muß ich dann gleich wieder dem Genossen Thiele beistimmen, der sagte (und was ja auch Gennig forderte):

„Wenn der Massenstreik beschlossen werden soll, dann dürfen das nicht die Angehörten der Arbeiterbewegung, die wirtschaftlich Sichergestellten, tun, sondern nur die Arbeiter.“

Es nicht in der Tat sehr wenig, wenn wir, die wir für die Sache des Proletariats reden und schreiben, solche Dinge beschließen, denn gerade bei einem Streik riskieren wir ja für unsere Person gar nichts, daraus erklärt sich, wie ich oben schon bemerke, zum Teil die Zurückhaltung. Es fällt einem gewöhnlichen Menschen nicht leicht, einen Streik zu beschließen, den andere auszuführen, dessen Folgen andere auszubaden haben. Deshalb wäre es notwendig, daß nunmehr zu diesen Dingen die Arbeiter selbst das Wort nehmen.

Julian Vorhardt.

Die Forderungenpläne.

Daß allerorts die feste Absicht besteht, die Arbeiterklasse in Preußen um eine tatsächliche Reform des Wahlrechts zu pressen, ist bekannt. Es wird wiederum durch folgendes bestätigt: Der freisinnigste preussische Landtagsabgeordnete Freiherr v. Bodelschwingh hat sich im August mit den Ansichten der preussischen Arbeiter. Er konstatiert, daß die im preussischen Abgeordnetenhaus herrschende Stimmung einer Waffenbrüderschaft ähnlichen Konventionen und Zentrum durchaus günstig sei, ja geradezu danach dränge. Das gehe aus vielen Äußerungen hervor, insbesondere auch daraus, daß die Konventionen mit peinlicher Sorgfalt vermeiden, in Gegensatz zum Zentrum zu treten. Die Zentrumsexplosion über Kattowitz sei hierfür ein charakteristisches Beispiel.

Bei der Landtagswahl-Debatte haben der Dietrich sah, dem die Konventionen klar zu drei Reden in der Redezeitung schäufen, und der demnach als konventioneller Redner zu gelten habe, das Zentrum wiederholt unumwunden und freilich auch bei dem Zentrum der Anhänger. Er konstatiert, daß die im preussischen Abgeordnetenhaus herrschende Stimmung einer Waffenbrüderschaft ähnlichen Konventionen und Zentrum durchaus günstig sei, ja geradezu danach dränge. Das gehe aus vielen Äußerungen hervor, insbesondere auch daraus, daß die Konventionen mit peinlicher Sorgfalt vermeiden, in Gegensatz zum Zentrum zu treten. Die Zentrumsexplosion über Kattowitz sei hierfür ein charakteristisches Beispiel.

Abkommandierung weniger Stimmen. Man kann ferner zwar die geheime Wahl in die Vorlage einfließen lassen, dann aber deren Ablehnung im ganzen herbeiführen. Das läßt sich unschwer ermöglichen, indem sich ein ausreichend harter Teil des Zentrums als unentschiedener Parteigänger des Reichstagswahlrechts anschließt und die Parole „Alles oder nichts“ anspricht. Endlich kann man in der Überzeugung, daß das Scheitern für die geheime Wahl nicht zu haben ist, diesem deren Beistimmung überlassen, die Entscheidung bis zur Rückkehr der geänderten Vorlage an das Abgeordnetenhaus verschoben und sich dann entweder dem Serrenhanne fügen oder durch Verhinderung übereinstimmender Beschlüsse beider Häuser die Verabschiedung der Wahlreform unmöglich machen. Welcher Weg gewählt werden wird, ist mit Sicherheit nicht vorherzusehen. Dabei sprechen tatsächliche Rücksichten das entscheidende Wort. Ganz sicher aber erscheint es, daß einer dieser Wege, vielleicht mit der einen oder anderen Variante, beschritten zu werden wird. Die konventionell-heraus Entente cordiale bedeutet nicht, nicht weniger als die Verhängung jeder Ehre für den Liebergang zur geheimen Wahl, die dem jetzt von der Regierung in Angriff genommenen Reformplane. Dem wird zwar zunächst widersprochen werden, aber der Ausgang wird mir sicher recht geben.

Der v. Bodelschwingh ist selber ein geriffener Klassenfeind, der in diesem Falle tief in den Hintergrund der Bühne geschaut hat. Was er ausliefert, ist ungewiss, richtig — die Pläne zur Brellung der Massen sind fertig, die Politik und die Situation wird ergeben, welcher zur Ausführung kommt.

Und da sollen die Massen immer noch zögern, energische Vorbereitungen zu einer gewaltigen Massenaktion zu treffen?

Ein Leutnant und zehn Mann.

Der Reichstag will also, so wurde — wie uns berichtet wird — am Montag in den Abendstunden allgemein erzählt, durch seine Ablehnung am Dienstag für recht und richtig erklären, daß die Sozialdemokraten zur Ordnung gerufen werden, wenn die Konventionen den Reichstag beschließen. Zwar geht aus dem stenographischen Protokoll, daß der Entschluß des Reichstags als Grundlage dienen soll, nicht einmal hervor, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Ledebour sich überhaupt irgendwie geäußert, geschweige denn, daß er sich in ordnungswidriger Weise geäußert hat, nichtsdestoweniger ist es für einen großen Teil der bürgerlichen Abgeordneten von vornherein klar, daß der Sozialdemokrat Ledebour unrecht hat, unrecht haben muß, wohlverstanden, und daß der Vizepräsident Major und Ehrpöng zu Hohenlohe in seinem Recht war, wenn er die freie Beschimpfung des Reichstags durch den Mittelreiter v. Oldenburg stillschweigend zur Kenntnis nahm, den Jurauf sagt: „Was sagt der Reichstag dazu?“ prompt mit einem Ordnungsruf bestraft. Scheibour hat aber alles gegen sich; er ist nicht Mitglied einer bürgerlichen Partei, er ist kein Ehrpöng, nicht einmal ein Junker, er ist nicht Major, Mittelreiter, Leutnant, sondern ein ganz gewöhnlicher Büchler. Er gehört zu den Leuten, die vor einem Bonner Kriegsgericht nicht für voll gelten. Der Bonner Korps- und Wehrdeputationsgeist ist aber im Reichstag mächtig entwidelt, die Kameradschaft hält gut zusammen, und der Respekt vor Ehrpöng ist enorm. Wenn also die Verammlung der deutschen Gesetzgeber bei der Entscheidung eines Reichstagsfalls allen Gesichtspunkten des Reichstags ein unerreichtes Vorbild von militärischer Majestät und blinder Parteilichkeit liefern sollte, so waren daran vor allem die deutschen Reichstagsabgeordneten schuld. Sie haben bei den letzten Hottentottenwahlen die Generale, Majore und Simpen Leutnants B. H. und A. D. hauseigentlich in den Reichstag geschickt, und sie dürfen sich dann nicht wundern, wenn bei einer prinzipiellen Entscheidung zwischen Militarismus und Parlamentarismus das Los zugunsten des ersten fällt.

Anders ist in allen Parteien die Überzeugung allgemein, daß man sich durch eine ungerade Ablehnung wohl aus einer augenblicklichen Verlegenheit befreien, den Fall Oldenburg und Genossen aber nicht aus der Welt schaffen kann. Man darf es ohne weiteres für richtig nehmen, wenn beschließt wird, daß in der konventionellen Partei über die unvorsichtige Offenheit ihres Wortführers die schärfsten Urteile gefällt werden, und daß in ihren Reihen eine an Verachtung grenzende Antipathie herrscht. Die Junker begreifen ganz gut, daß sie mit Oldenburg die Grenze überschritten haben, über die hinaus das deutsche Volk ihre Annahme nicht ertragen wird, und sie fürchten das Gegenstück. Diese Stimmung kommt ganz unversehens in einem Artikel des konventionellen Berliner Reichstagsboten zum Ausdruck, worin es heißt:

Der v. Oldenburg hätte besser getan, die Kreuzung zu unterlassen; denn das konnte er voraussehen, daß diese Kreuzung, so wie sie lautete, mißverständlich und große Aufregung hervorgerufen und von den Genossen ausgedeutet werden würde. Die innere politische Lage ist wahrlich nicht dazu angetan, daß man durch solche Kreuzungen der Sozialdemokratie willkommen heißt, ihre Wählerkreise liefern darf... Das ist jetzt, wo noch die Verhinderung über die Finanzreform herrscht, doppelt bedenklich.

Wahlrechtsdenkschriften in Ost-Preußen.

Am Sonntag fanden in fast allen größeren Orten Ost-Preußens Demonstrationen für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht statt, die einen durchaus wirksamen Verlauf nahmen. In Pölitz wurde die auf vor- mittags 1/2 11 Uhr angelegte Versammlung unter freiem Him- mel etwa 12000 Personen. Neben waren Reichstagsabgeord- neter Genosse Emmel und der Demokrat Reichsgerichtsrat Dieg. In die Versammlung schloß ein Umzug durch die Straßen; die Teilnehmer werden auf 10000 geschätzt. Die Polizei hatte den Demonstrationsumzug und das Mitführen von Stanbarten und roten Fahnen genehmigt, trotzdem aber umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um bei etwaigen Zwischen- fällen sofort zur Stelle zu sein. — In Stargard hatten sich etwa 8000 Personen am alten Rathaus versammelt, die von hieraus einen Umzug durch die Stadt unternahm. Der größte Teil der Demonstranten bestand aus Sozialdemokraten, der Rest aus Demokraten und Liberalen.

In allen Versammlungen wurde auch heftige Kritik geübt an der Thronrede, mit der der Statthalter den Landesaus- schuß eröffnet hatte. Die unklaren Andeutungen von noch fort- dauernden Verhandlungen über die Verfassungsreform wurden scharf beurteilt und überall nachdrücklich eine baldige Ver- ständigung verlangt.

Deutsches Reich.

— Die Entscheidung über die Schiffahrtsgesetze soll im Bundesrat bereits am zweiten Februar fallen. Welche Wichtig- keit den Verhandlungen beigemessen wird, erhellt daraus, daß die leitenden Minister der Einzelstaaten in Berlin eingetroffen sind, um ihren Standpunkt persönlich zu begründen.

— Zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag. In einer Zuschrift an den Handelsvertragsverein stellen eine Anzahl in Lisbon anwesiger deutscher Kaufleute fest, daß in Portugal keine Rücksicht auf eine Revision des Vertrages vorhanden sei. Die portugiesische Regierung sei überdies offiziell verhalten worden, daß die Ablehnung des Vertrages im Reichstag, eine deutschfeindliche Stimmung auslösen und den Absatz deutscher Waren herabsetzen würde.

— Das preussische Dreifachbanden feste Montag die Ver- ratung des Eisens der Landwirtschaftlichen Verwaltung fort. Zum Etat der Forstverwaltung wird von allen Parteien ein Antrag vorbereitet, der sich mit der Waldverwüstung in der Nähe von Berlin beschäftigt und die Regierung ersucht, die Wälder nur noch an den in der Bildung begriffenen Zwecker- band zu verkaufen.

— Der Reichsverband — juristische Person. In einer Klage des Reichsverbandes zur Befreiung der Sozialdemokratie vor dem Amtsgericht Ostend wurde angenommen festgestellt, daß der genannte Verband seit dem 22. Juli 1900 eine ge- setzliche Vereinigung ist. Der Verband kann demnach als solcher klagen.

Aus der Partei.

Ein neuer Kommunalwahlsitz.

Landsberg a. M., 1. Februar. Bei der gestrigen Stadt- bezirksratswahl trugen die fünf Sozialdemokraten den Sieg davon.

Die Einberufung einer Frauenkonferenz nach Magdeburg wird von der Gleichheit lebhaft befürwortet und mit zahlreichen guten Gründen warum verteidigt. Seit längerer Zeit finden alle zwei Jahre, unmittelbar vor dem deutschen Parteitag, die nächtliche Konferenz in diesem Jahre, unmittelbar vor dem Magdeburger Parteitag, abgehalten. Der große Aufschwung der Frauenbewegung seit 1908, die in Leipzig erfolgte Schaf- tung eines neuen Organisationsstatuts für die Gesamtpartei, das — gemäß den Bestimmungen des Verfassungserlasses — die Stellung der Frauen in unserer Organisation wesentlich ändert; das sind wohl zureichende Gründe für die Einberufung einer Frauenkonferenz.

Aus dem Leben Berlins. Am 1. Februar gelangt das schon an- gekündigte Werk unseres Führers Ebels. Aus meinem Leben, erster Teil, zur Ausgabe. (Verlag von J. S. W. Dieb Nachf. in Stuttgart.) Preis gebunden 2 M. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Frankreich.

Angenehme Gäste.

Paris, 31. Januar. Die russische Regierung hat einen neuen „Chef der Geheimpolizei“ im Ausland ernannt, derselbe heißt Limonowitsch, er wird seinen Stanz- ort in Paris haben. Wie erinnerlich, hat Clemenceau anläß- lich der Interpellation in der Kammer wegen der Sardinia- Affäre behauptet, daß in Frankreich keine russischen Polizei- agenten mehr gebildet werden. Ein russischer Polizei- agent hat in einem Interview erklärt, die französische Re- gierung könne den russischen Spiegeln in Frankreich das Ge- weck nicht legen. — Fast scheint es, als ob der russische Polizeispiegel recht hätte.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Kritik.

Budapest, 31. Januar. Graf Khuen Hederbary wird so- fort alle Vorbereitungen für die Neuwahlen treffen. Wegen wird ein interlokales Mandatstreben veröffentlicht werden, in welchem das Vorgehen der Regierung eingehend motiviert werden wird.

Spanien.

Ein Herkules Programm.

Die Zeitung Liberal teilt ein Programm mit, daß die Ge- sellschaft der katholischen Mission, der viele Bischöfe angehören, demnach veröffentlicht werde. Es fordert: Verbot der öffent-

lichen Meinung anderer als des katholischen Kultus. — Ver- pflichtung der Regierung, die Bischöfe in der Verwaltung des Betriebes „schlechte Bücher“ zu unterstützen. — Wollige Unter- richtsfreiheit für die Kirche ohne staatliche Einmischung. — Kontrolle des Unterrichts in öffentlichen und Privat Schulen durch die Bischöfe. — Befreiung der Bischöfe und Theologen studierenden unter 25 Jahren vom Militärdienst. — Verbot für die Gerichtsbehörden, religiöse Anhalten ohne kirchliche Genehmigung zu betreten. — Gleichstellung der kirchlichen mit der staatlichen Ehegerichtsbarkeit. — Wie man sieht, gar beachtens- werte Forderungen.

Griechenland.

Das neue Kabinett.

Athen, 1. Februar. Das Ministerium Dragomis ist nun- mehr gebildet. In dem neuen Kabinett übernimmt Dragomis das Innere und provisorisch die Finanzen und General Jorbas das Kriegsministerium. — Die königliche Hofkammer über die Einberufung der Nationalversammlung wird in etwa 14 Tagen ernannt. Mit ihrem Erscheinen soll sich der Milli- tärverband sofort auflösen.

Perlien.

Die Verfassungsfeinde angehen!

Konstantinopel, 31. Januar. Die hiesige perische Kolonie erhielt Telegramme, die die völlige Verneinung der letzten perischen Reaktionen betreffen. Der Sohn des reaktionären Führers Radim Khan wurde bei Hauptmohat von Erem, dem Kommandeur der Liberalen, auf- gefangen und getötet, und von seinen Laufenden Soldaten ent- famen nur ein paar Dutzend in die Berge. Radim Khan ist tot. Fast alle Festungen und die gesamte Militärkräfte der Ver- fassungsfeinde sind bereits im Besitz der liberalen Machthaber, die nun durch unarmbare Organisationen aller Verdächtigen auch mit den heimlichen Anhängern des status quo ante auf- räumen wollen. In Teheran herrschte anfänglich der festen und entscheidenden Siege Erens unerschütterlicher Jubel.

China.

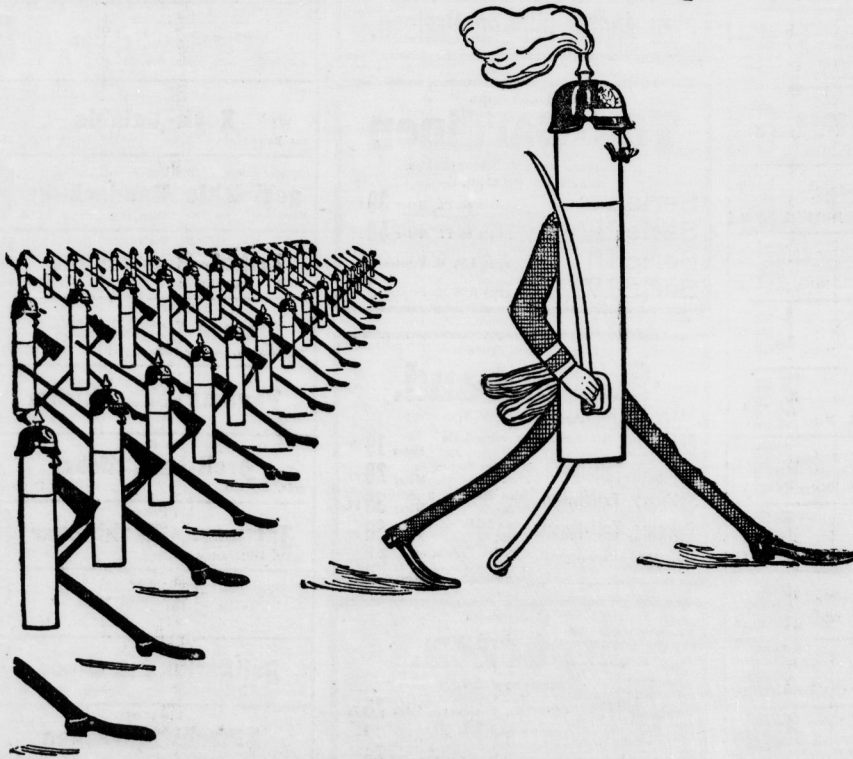
Kein Parlament.

Ein Erlass des Regenten befreit das Gesetz der Pro- vincialdeputierten, das Parlament vor dem festgesetzten Termin einzuberufen, abschlägig. Als Grund des ab- schlägigen Bescheides wird angegeben, daß die Verhältnisse noch nicht genügend vorbereitet sei. — Dieser so- genannte Regent scheint bei den — preussischen Junkern in die Schule gegangen zu sein.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Par- teinachrichten Paul Jennig, für Ausland, Gelehrten- kritiken, Revue, Feuilleton und Vermischtes Herr v. S. für Lokales Otto Niebuhr, für Provinzialles und Verammlungs- berichte Gottf. Kasparek, sämtlich in Halle.

Eckstein's Cigarette „Fidelio“

marschiert an der Spitze



Eckstein's FIDELIO Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne Dresden.

10 Stück 20 Pfg.

Zu haben in Cigarrenhandlungen

H. Böhlerts Rostschlächterei

Glanbacherstraße 75

licht an der Glauddischen Kirche

und Große Gosenstraße 20

empfiehlt diese Wäpche in bekannter

Güte:

frische Fleisch- und Wurst-

waren.

Perücken-Verleih-Institut

Theater-Preise für Vereine.

A. Weigell's

moderne Friseur-Salon.

150 Merseburgerstraße 150.

Für Damen sep.

1 eleg., sehr gut erh. eichener

4 stübig. Dipl.-Schreibstisch,

4 stübig. Pulver, Bücherdrucke u.

Wegale, einfache Pulver, Dreh-

und Schreibstift.

2 sehr gut erh. Goldschänke

verkauft dreifach

Fr. Peileke, Geißstraße

11, 25.

Ergeben erliegen:

Wahrer Jakob 1910

Nr. 3.

Preis 10 Pf.

Gleichheit

Nr. 9.

Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch alle An-

dräger und die

Volksbuchhandlung,

Post 42/43.

Hämorrhoiden!

Magenleiden!

Hautausschläge!

Konstanzion tritt auf, wenn

jeden, welcher zu Magen-, Ver-

dauungs- und Stuhlbeschwerden

Blutstößen, sowie an Hämor-

rhoiden, Fieber, etc. etc. etc.

Erkrankungen etc. leidet, mit

zahlreichen Pusteln, die oft jah-

lang mit solchen Leiden behaft-

waren, von diesen lästigen Un-

geheimen und dauernd heilbar

Hundert Dank- und Anerkennungs-

schreiben liegen vor.

Frankenburger Klammern,

Wiesbaden, Waldstraße 33.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Unsere
Schaufenster
bitten
zu beachten.

Gründung 1869.

Unsere
Schaufenster
bitten
zu beachten.

Gründung 1869.

Die letzten Tage.

Grosser

Räumungs- und Ausverkauf.

Ein Posten Mädchen-Kleider in Blusen- u. Hänger-Fassons, in allen Grössen Jetzt Stück 12.50 M. bis	45 Pf.
Ein Posten Knaben-Anzüge aus haltbaren Stoffen, in Matrosen- und hochgeschlossenen Blusen-Fassons Jetzt Stück 9.75 bis	2 75 M.
Ein Posten Kostüm-Röcke aus Cheviot, Tuch und farbigen Stoffen im engl. Geschmack Jetzt M. 15.00 bis	1 45 M.
Ein Posten Blusen-Kemden aus Popeline, moderne Streifen, zum Durchknöpfen Jetzt Stück	1 95 M.
Ein Posten Farbige Paletots aus hellen und dunklen Winterstoffen Jetzt Stück 22.50 bis	3 95 M.
Ein Posten Ball-Kleider in weiss, mit Einsätzen u. Fältch. gaarb. chike Formen früher 95.00 bis 12.50, Jetzt Stück 45.00 bis	4 75 M.
Ein Posten Cheviot-Paletots marineblau, modern geschweifte Formen Jetzt Stück 22.50 bis	6 50 M.
Ein Posten Abend-Mäntel u. Capes aus Tuch u. dicken Stoffen in hellen Farben früher 45.00 bis 9.00, Jetzt 22.50 bis	6 50 M.
Ein Posten Krimmer-Paletots in marine, braun und lila früher 22.50, Jetzt Stück	8 75 M.
Ein Posten Lustre sehr preiswert Meter	15 Pf.
Ein Posten Schotten für Kinderkleider, doppeltbreit Meter	45 Pf.
Ein Posten Komespun doppeltbreit, gediegener Hanskleiderstoff Meter	45 Pf.
Ein Posten Bastseide imit. in neuer Ausmusterung Meter	58 Pf.
Ein Posten Blusenstoffe in aparten Streifen und Farben Meter	58 Pf.
Ein Posten Popeline-Blusenstoffe in nur modernen Streifen Meter	65 Pf.
Ein Posten Kleider-Alpaca in grosser Muster-Auswahl ca 96 cm breit Meter	80 Pf.
Ein Posten Foulé für Blusen, doppeltbreit, reine Wolle Meter	98 Pf.
Ein Posten Kostümstoffe in soliden Farben. 110 cm breit Meter	1 05 M.

Ein grosser Posten
Schwarze u. weiße Kleiderstoffe.
Besonders empfehlen:

Schwarz Cheviot doppeltbreit	Meter	58 Pf.
Schwarz Crêpe façonné doppeltbreit	Meter	65 Pf.
Schwarz Cheviot reine Wolle, doppeltbr.	Meter	75 Pf.
Elfenbein Diagonal doppeltbreit	Meter	70 Pf.
Elfenbein Woltrips reine Wolle, doppeltbr.	Meter	1 25 M.

Ein grosser Posten
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
(nur erstklassige Qualitäten),
bestehend aus: Tag- und Nachthemden, Friseur-Mänteln, Pipou-Röcken, Bekleidern, Fantasie-Hemden, Herren- und Kinderwäsche etc.
zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten
Tüll-Gardinen
nur bestbewährte vorzügliche Qualitäten.
Besonders empfehlen:

Serie I	statt 65 Pf. Meter	39 Pf.
Serie II	statt 90 Pf. Meter	48 Pf.
Serie III	statt 4.50 M. Fenster	2 90 M.
Serie IV	statt 6.85 M. Fenster	3 75 M.

Ein grosser Posten
Seidenband.
Besonders empfehlen:

Chinéband in hellen Farben, reine Seide	Meter	19 Pf.
Reinseid. Taffetband in hellen Farben, ca. 11 cm breit	Meter	28 Pf.
Schwarz. Taffetband reine Seide, ca. 9 cm breit	Meter	35 Pf.
Schwarz. Taffetband reine Seide, ca. 15 cm breit	Meter	58 Pf.
Reinseid. Chinéband in hellen Farben, ca. 11 cm breit	Meter	65 Pf.

Ein grosser Posten
Schürzen.
Besonders empfehlen:

Hauschürzen aus Gingham, waschecht	Stück	26 Pf.
Wachstuchschürzen für Knaben u. Mädchen	Stück	28 Pf.
Weisse Teeschürzen mit bunter Garnierung	Stück	65 Pf.
Hauschürzen aus Gingham, mit Tasche, extraweit	Stück	78 Pf.
Reform-Kleiderschürzen aus Gingham, mit Gürtel	Stück	1 10 M.

Ein Posten Spitzen und Einsätze Valenciennes und Spachtel, in allen Breiten Meter 25 12 10 6 5 4	3 Pf.
Ein Posten Damen-Gürtel in Gold, Tresse, Gummi, Leder und Sammet Stück 1.75 1.10 75 40 25 15	8 Pf.
Ein Posten Rüschen in Spitze, Tüll und Chiffon Meter 80 25	18 Pf.
Ein Posten Knaben-Mützen gute Qualität Stück 65 60	30 Pf.
Ein Posten Auto-Schals weiss gestriekt Stück 1.28 95 65 60	45 Pf.
Ein Posten Tüll- und Spachtelstoffe weiss und crème Meter 1.75 1.25 90 65	50 Pf.
Ein Posten Theater-Schals aus Chiffon, Tüll, Seide, Stück 4.00 2.50 1.75 1.25	88 Pf.
Ein Posten Rock-Volants aus Moiré, Lustre, Seide Stück 1.65 1.45	1 25 M.
Ein Posten gestrickte Handschuhe weiss Paar	25 Pf.
Ein Posten Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, mod. Farben, Paar 55 45	38 Pf.
Ein Posten Damen-Bekleider m. Volants u. Laaguette. uni u. gestreift, Stck. 1.08	98 Pf.
Ein Posten Panama-Wischtücher 56x56 1/2 Dutzend	1 00 M.
Ein Posten Drell-Handtücher grau, 45x100 1/2 Dutzend	1 68 M.
Ein Posten Jacquard-Zischtücher weiss, 110x118 Stück	88 Pf.
Ein Posten weiss Bettlamast 130 cm breit Meter 83 Pf., 83 cm breit Meter	53 Pf.
Ein Posten Bettkaffene u. Cöper enorme Musterauswahl Meter 45 89 33	23 Pf.
Ein Posten Plüschischdecken reiche Stückerlei-Ausführung Stück 6.75 4.95	2 90 M.
Ein Posten Zeppeiche , reiche Muster-Auswahl in Tapestry, Axminster, Velour Stück 93.00 bis	4 50 M.



Deutsche Zeitung

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung, Montag, den 31. Januar 1910, nachmittags 1 Uhr.

Koloniale Tagesordnung.

Bei der dritten Lesung der Reichstagsbeschlüsse ergreift das Wort **Abg. Erzeberger** (Zentr.): Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat am 28. Januar in der öffentlichen Sitzung einen Artikel veröffentlicht, wonach der Vertrag von 1908 nach Form und Inhalt zweifellos als ein solches angesehen werden kann und deshalb nicht nur für die Kolonialpolitik, sondern auch für die Reichspolitik von großer Wichtigkeit ist. Ich habe mich in dieser Hinsicht nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Wendt (Natl.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Döbe (Natl.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

wird in dem Maße wachsen, als ihnen eine höhere Kultur zugänglich wird. Der Etat fordert einen Zuschuß von 2 1/2 Millionen. Er ist etwas niedriger als im Vorjahre, und wir erkennen es gern an, daß es dem Herrn Staatssekretär gelungen ist, den Zuschuß herunterzubringen. Der Zuschuß kommt übrigens im Etat nicht voll zur Ausführung. Alles in allem erwachsen uns für die Kolonien in diesem Jahre 20 Millionen Mark Kosten. Dem stehen nennenswerte Vorteile nicht gegenüber. Der Diamantenbergbau hat schwere moralische Schäden herbeigeführt.

In den Kolonien toller Grünungsgründel, bei uns tolle Arbeitslosigkeit! **Abg. Dr. Erzeberger** (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Dr. Erzeberger (Zentr.): Ich habe mich ebenfalls für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

sagt. Wir sind also in der merkwürdigen Situation, über einen Ordnungsruf abzustimmen, von dem wir nach dem Beschluß der Kommission anerkannter Bericht nicht wissen, gegen wen er sich richtet. **Vizepräsident Dr. Spahn**: Es kann wohl über den Antrag Bebel abgestimmt werden, eine Diskussion über den Antrag Lebebour kann aber nicht stattfinden. Wenn Herr Lebebour durch den telegraphischen Bericht zu der Ansicht kommt, daß der Ordnungsruf überhaupt nicht ihm erteilt ist, dann ist er ja in der Lage, seinen Antrag zurückzuziehen. (Sehr richtig und Geleitet recht, Unruhe links.)

Abg. Romm: Wenn auch eine Diskussion über die Sache nicht zulässig ist, so haben wir doch nach dem Mitteilung des Herrn Bebel die Frage des Präsidiums zu richten, auf welche Verfügungen hin der Ordnungsruf erfolgt ist. Ich möchte nur diese Frage an den Herrn Präsidenten richten. (Sehr richtig, Zustimmung links.) **Vizepräsident Dr. Spahn**: Nach meiner Auslegung der Geschäftsordnung bin ich nicht berechtigt, zu antworten. (Widerspruch links.) **Abg. Dr. Müller-Meinungen** (Zentr., Volks): Verlaßt den Präsidenten zur Abgabe einer Erklärung zu bewegen, das bleibt

Vizepräsident Dr. Spahn bei seiner Weigerung. **Abg. Bailemann** (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Abg. Bailemann (Natl.): Ich habe mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe. Der Vertrag von 1908 ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und den Kolonien in diesem Jahre 1908 vollkommen neu gestaltet. Ich habe mich nicht geäußert, weil ich mich nicht für die Beurteilung dieses Vertrags zu äußern habe.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 1. Februar 1910.

Sitzung, Parteifunktionäre! Am Donnerstag, den 3. Februar, abends 9 1/2 Uhr, findet im Volkspark eine Gesamtsitzung der Parteifunktionäre nach § 12 der Satzungen statt. — Die Mitglieder der Wahlkommission, auch die der auswärtigen Kreise, werden ersucht, sich bereits um 7 Uhr pünktlich einzufinden. Dienstag, den 1. Februar, also heute abend 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung im Parteisekretariat.

Aus dem Stadtparlament.

Der Magistrat ging aus der gestrigen Sitzung gerade nicht mit Ruhm beehrt hervor. Seine Stellungnahme gegenüber den Kinematographenbesitzern sprach wenig an, insbesondere sein eigenartiges Verhalten zu sehr verächtlichen Wünschen des Kollegiums in Bezug auf Bildung von Deputationen und Kuratorien. Es ist möglich, daß der Magistrat sich besonnen, daß er bisher den Kinobesitzern zu wenig Steuern abgenommen habe. Eine Unterlassungssünde, die angeht die der vielen Juristen in seiner Mitte nicht zu rechtfertigen wäre, hätte er sie begeben. Aber das ist eben zweifelhaft. Mögliche Steuern zu erlangen — der einige Grund, der für den Magistrat schließlich sein dürfte — ist nun auch gar nicht der hervorzuhebende Grund für die Steuererhöhung, sondern vielmehr sind es moralische Gesichtspunkte, die ihn dazu geleiht haben. Er meint, es gibt zu viel Kinobesitzer in Halle und diese vielzähligen müssen sich großer Enttäuschungen ergehen, um einzutreten zu können. Dies soll durch Anlegen der Steuererhöhung vermieden werden. Und wie soll sie angesetzt werden. Nicht weniger als 1500 Prozent Steuererhöhung soll den Kinobesitzern aufgebürdet werden und zwar im Volksmund. Sein Wunder, daß sie die dagegen wehren. Wir wollen uns gar nicht verhehlen, daß die meisten Kinematographenbesitzer in ihrem Programm Vorführungen hatten, die dem Publikum in keiner Hinsicht zuträglich waren. Aber mit der Steuererhöhung tritt man diese Auswüchse nicht. Im Gegenteil. Nach ihrer Durchführung würden mehrere kleinere Theater kleine machen müssen.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen
 Heute, Dienstag, den 1. Februar
Elite-Maskenball
 unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft.
 Die glanzvollste Veranstaltung der Saison.
 Einlass 6 Uhr. Beginn 8 Uhr.
 Zutritt: Herren 3 Mk., Damen 2 Mk., Zuschauer (11. Rang)
 1 Mk. Im Vorverkauf: Herren 2 Mark, Damen 1 Mk. in den
 bekannten Zigarrengeschäften.
 Mittwoch wegen Vereinstätlichkeit keine Vorstellung.

Telephon **Apollo-Theater.** Telephon
 Nr. 183. Nr. 183.
 Am 1. Februar er. täglich abends 8 Uhr:
 das Schauspiel **„Entembles“**
 des berühmten, hervorragendsten Schöpfers erster Berliner Theaters
 unter Leitung des Direktors **Carl Waldemar.**
 Ganz neu! Zum ersten Male in Halle! Ganz neu!
Das Theater der Zukunft.
 Die Original-Berliner Drehbühne.
 Glänzende Novität! Glänzende Novität!
 In London über 1000 Aufführungen!
Zeit ist Geld
 Eine phantastische Trümmerei auf der Drehbühne.
 Aus dem Englischen in 2 Akten u. 1 Vorspiel (12 Bildern)
 von Carl Waldemar.
 Gewöhnliche Preise!
 Vorverkauf zu sämtlichen Plätzen täglich von 9-1 und
 4-7 Uhr im Theaterbureau.

Gewerkschafts-Kartell, Halle a. S.
 Freitag den 4. Februar 1910 abends 8 1/2 Uhr
 im „Volkspark“, Burenstraße 27:

Sitzung.
 Tages-Ordnung:
 1. Eingänge und Mitteilungen.
 2. Bericht des Vorstandes, der Verbergs-Kommission sowie
 der Jugend-Kommission.
 3. Bericht der Verbergs-Kommission, der Verbergs-Kommission, der
 Jugend-Kommission sowie eines Mitgliedes des
 Vorkaufsausschusses.
 4. Bericht des Vorstandes.
 Die Delegierten, auch die ausgiebigen, werden zu dieser
 Sitzung zu pünktlichem und vollzähligen Erscheinen eingeladen.
 Der Vorstand.

Krankenkassen-Verband, Zeitz.
 Mittwoch den 2. Februar abends 8 Uhr
 im „Südenhaus“
Grosse öffentliche Versammlung
 aller in Krankenkassen Versicherten.
 Tages-Ordnung:
 1. Die hiesigen Krankenkassen-Verhältnisse. Referent: Herr
 A. Leopold. 2. Diskussion.
 Zu dieser Versammlung, in der besonders die Aus- und
 Einwirkung des Krankentales besprochen werden sollen, laden wir alle
 Arbeitgeber und alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die Mitglieder
 der Kassen sind, ein, ebenso alle Herren aus der Bürgerwehr
 und insbesondere die Mitglieder des Bezugs-Vereins.
 Der Vorstand: Robert Hellmann, Vorsitzender.

Hausverkauf in Eisleben.
 Die Nikolaistrasse Nr. 24 hier belegene Hausbesitzung
 des Herrn Franz Krutz soll am nächsten
Donnerstag den 5. Februar er. nachm. 5 Uhr
 im **Gasthof „Zum Thüringer Hof“**
 auf das Meistgebot versteigert werden.
 Amtlich beed. Auktionator.

Die neueste Sauerstoffheilmethoden.
Vanadon, Vanadionerum (Sulfidion), Phosphor-Vanadion,
Vanadionseptol, Vanadionorm u. s. w., konzentrierte wässrige
 Lösungen von Sauerstoff überlaidenen Chloratallaten mit einem un-
 schädlichen Natriumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spal-
 tung der Chloride in Chloride und Sauerstoff durch das Sauer-
 stoff mit Berührung mit Alkalien (Natrium, Kalium u. s. w.). Die
 Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Aus-
 richtung wird prompt ausgemacht, Wagen und Latten verfahren mög-
 lichst, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen er-
 frischen, der Stoffwechsel wird normal, zugleich vernichtet der aktive
 Sauerstoff durch Berührung die alkalischen Krankheitserreger. Die
 Methode ist neu, von Kliniken und Vaxen genau geprüft und liefert
 bisher nie gekannte Resultate.
 Die Gebiete sind: 1) Bluthochdruck, Schwäche der Linder und
 Geseh (Beramstehend), 2) Magen- und Darmleiden (Apertis-
 schkeit, chronische Durchfälle u.), 3) Zuckerkrankheit, Bronchitis, die
 Folgen von Syphilis, durch Vernichtung der Leuzine und Wachsen,
 die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4) Herz-
 leiden (70% der Neurosen), chron. Rheumatismus, Rheitosen,
 bestimmte Fälle von Zuckerkrankheit, Nierenleiden nach Infektions-
 krankheiten. Regal. Probeliste gratis. 1 Fl. für 1 Mark 40. -
 auch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apotheken des amt-
 lichen Versandumschlags, Köln-Vindental, Theresienstraße 34.
 Niederl.: Wiesbaden, Victoria-Apothek, Kaiserstr. 96.

Nur noch kurze Zeit dauert mein
Billiger Räumungs-Ausverkauf.
 Derselbe erstreckt sich fast auf sämtliche Abteilungen meines Geschäftshauses und bietet aussergewöhnliche Vorteile.
 Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit für
Konfirmanden-Kleiderstoffe.
 Konfirmanden-Jackets, Scherpe, Wäsche, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Taschenmesser etc.
Alex Michel, Halle a. S., Marktplat. 11., Ecke Klein-schmieden.
 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins zu Halle a. S.

Kennen Sie schon
Blank's Modealbum
 und die glänzend bewährten
Blank's Schnittmuster?
 Verlangen Sie solche bei uns.
 Ein Versuch überzeugt!
Nussbaum.

Stadt-Theater Tanz- u. Anstands-Unterricht.
 in Halle a. S.
 Direction: Hofrat M. Richards,
 Mittwoch den 2. Februar 1910:
 198. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.
 Sum 10. Male:
 Reitstil! Reitstil!
Der fidele Bauer.
 Operette in 3 Akten
 von Leo Fall.
 Kaufföffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/4 Uhr.
 Ende gegen 10 1/4 Uhr.
 Donnerstag d. 3. Februar 1910:
 199. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.
 In vollständig neuer Ein-
 richtung und Inszenierung
 nach d. Wiener L. Wiesbacher
 Reizspiele.
Die Königin von Sabu.
 Große Oper in 4 Akten
 von Carl Goldmark.
 Donnerstag d. 3. Februar 1910:
 200. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.
 Dem geehrten Publikum von
 Klostermansfeld u. Umgegend die
 ergebenste Anzeige, daß ich einen
Altwarenhandel
 eröffnet habe. Ich bitte die werten
 Kameraden u. Genossen um gütige
 Unterstützung.
 Achtungsvoll
Emil Birbass.
 Besichtigte meine auf beste
 eingeeichtete
Besohl-Anstalt
 sofort wegen arbeitsmäßigem
 Unternehmen zu verkaufen.
 Für Anfänger gut passend!
 Offerten unter F. M. „Bürger-
 gazette“, Eisleben.
Spitzkugeln. Dem mit
 Schrotol. überz. 1. Qualität
 A. Hainpo. Reiziger für 60
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.
Waschgefäße,
 dauerhaft und billig, größte Aus-
 wahl. Wäckerl-Schneidershof 1.
Elektr. Taschenlampen-Batterien
 laufen man gut und billig bei
 Rud. Langs, Ammonoort.

Strickmaschinen,
 bester und leichtester
 Brozwerk für Familien.
 empfiehlt mit Anleitung
 Winterrotha, Osterstr. 1.
 Möbel-Transporte nimmt an
 R. Wehmann, Bernhardtstraße 36.
Siehe sämtliche Nachrichten.
 Gasse-Süd (Steinweg), 31. Januar.
Aufgehoben: Kaufmann Weiß-
 barth und Hedwig Simon (Bar-
 lottenburg u. Wapdenburgstr. 7).
 Rechtsanwalt Rümpler und Emma
 Kaufmann (Martinsberg 11 und
 Jakobstr. 44). Steuernamt Köhnel
 und M. A. Dallmer (Lergau und
 Heflingen). Arbeiter Scholz und
 W. Eichstädt (Bolzplatz und
 Friedemann Vermissa u. St. Peters-
 regner und L. Adler (Halle u.
 Beesen a. G.). Kaufmann Jacobs
 und Julie Wolf (Berlin u. Halle).
Geboren: Hartmannschütz, Ehe-
 bel 2 (Kerrenstr. 11). Arbeiter
 Ström (Schloßstr. 14). Maler
 Vogt L. (Torstr. 56). Verlich-
 Deanten Koch T. (Dieskaustr. 6).
 Gießerer Köhne L. (Dieskaustr.-
 straße 10). Schneider Wilder E.
 (Königsstr. 10). Schneider. Häp-
 L. (Ludwigstr. 2).
Verstorben: Witwe Friederike
 Gleichschütz geb. Neuland,
 86 J. (Eisenweg 20). Kaufmann
 Klein 6, 1. M. (Gr. Frankens-
 burgstr. 11). Arbeiter Gieseler
 (Königsstr. 8). S. J. (Kühn-
 felder Beber, 66 J. (Liebenauer-
 straße 159). Rentner Gache,
 66 J. (Neue Promenade 6). Fritze
 Schanz, 18 J. (Dieskaustr. 5).
 Blumenverkäuferin A. St. Peters-
 burg, 43 J. (Grünstraße 78).
 Schneider Wolf E. 32 J. (Schloß-
 straße 8). Schneidermeister Wille
 aus Köhnen, 57 J. (Kühn). In-
 valide Erdler, 72 J. (Kühn-
 straße 24). Oberzollwör und
 Rechnungsrat Hannig, 61 J.
 (Jakobstraße 60). Witwe Karoline
 Hoyer geb. Wulz, 78 J. (Kerren-
 straße 23). Bergarbeiter Peter
 aus Gieseler, 48 J. (Bergmanns-
 tropp). Ober-Bismarckstr. a. D.
 Verh. 65 J. (Rindenbergstr. 71).
Galle-Süd (Gr. Brunnenstr. 3a).
 29. Januar.
Geheilt: Kaufmann
 Trillhoff, Marie Bauer (Thü-
 ringenstr. 22 u. Gr. Ostr. 28).
 Schmidt Werner u. Vera Weibling
 geb. Friedrich (Gardenbergstr. 4).
 Kaufmann Hagen und Gora De-
 ber (Badischestr. 22).
 W. Müller Wulz u. Marie Thüne
 (Kaiserstr. 25). Kohlenhändler
 Wuldrabe und Anna Hübner
 (Schillerstr. 26 u. Wingerstr. 20).
Geboren: Schiller Wulz E.
 (Kühnstr. 1).
 Arbeiter E. (Eichenborfstr. 10).
 Kaufmann Sommer, 40 J. (Martins-
 berg 6). Arbeiter Apfel Wulz,
 3 Mon. (Seilerstr. 7).
 31. Januar.
Aufgehoben: Kaufmann Reffel
 und Frida Kaufmann (Kühn-
 und Meitnerstr. 1). Telegraphen-
 Bedienter Loeper und Char-
 lotte Wühler (Kühnstr. 28).
 (Kühnstr. 28).
Geboren: Kantoristen Kaufs
 E. (Weilerstr. 17). Stations-
 Altposten Fied in Bad Sala-
 brunn 5. (Hansstraße 3). Bedient-
 (Angeneber 8). Buchhändler Dantel
 L. (Brandenburgstr. 8). Arbeiter
 Wille L. (Salmerbergstr. 5).
Geboren: Schachtmeister Rane,
 50 J. (Kühnstr. 3). Bedient-
 wirt Michener (Kühnstr. 28).
 geb. Scholz, 51 Jahr (Schiller-
 straße 27). Kaufmann Geller,
 57 J. (Wühlerstr. 4). Erneuernt
 Schied E. (Hofplatz 4). Pri-
 vater Lehnardt, 64 J. (Weitener-
 straße 4).

**Möbel-
Ausstattungen**
 1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Ausziehtisch
 4 Rohrstühle
 1 Spiegel
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 1 Küchenschränk
 2 Stühle
 zusammen Mk. 275.
 1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Truhenausz.
 4 Rohrstühle
 1 Spiegel
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 1 Küchenschränk
 1 Tisch
 2 Stühle
 zusammen Mk. 340.
 1 Sekretär
 1 Vertikow
 1 Truhenausz.
 4 Rohrstühle
 1 Sofa
 2 Bettstellen
 1 Küchenschränk
 1 Tisch
 2 Stühle
 zusammen Mk. 488.
**Möbelfabrik
G. Schaible,
Gr. Märkerstrasse 26
am Ratskeller.**

Gesang-Verein „Notpfote“
 In der
Maskenball
 findet am Sonntag
 den 5. Februar in
 dem **Gasthof
Schaubhaus, Hall-**
strasse 59, statt. Um
8 Uhr. Der Vorstand
Terrassengarten, Zeitz.
 Donnerstag den 3. Februar:
Bräulanten - Maskenball.
Gasthof Luckenau
 Sonntag, Sonntag
 und Montag den 5.,
 6. und 7. Februar:
Bockbierfest.
 Sonntag: Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Reinhold Herzog
 N.B. f. Bedienten.

Weissenfels.
Kinematograph
 am Markt
Metropol-Theater
 Klosterstraße 2.
 Jeden Mittwoch und Sonntag
 neues Programm.
Achtung! Eisleben.
**„Kräftiges“
Hausbrot**
 1. u. 11. Sorte, empfiehlt frei Haus
 Bäckermeister Rothje,
 Burggasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219100202-15/fragment/page=0008



Eine ganze Arme... Mari Koch's... Armer Mann... eine ganze Arme...

Grösste Ersparnis für jede Familie!... Schneidemaschine... Schneidemaschine... Schneidemaschine...

Waschgefesse... Zander... Das meiste Geld... ganze Nachfrage von Möbeln...

10 000 Geschenke... Gratis für die Bestellen... 10 000 Geschenke...

Kreitmeyer's Zahnpraxis... Atelier für modernen Zahn-Ersatz... Schmerzloses Zahnziehen...

Söffner's Masken-Verleih-Institut... Makulatur... Grössten Geschäfts-Verkehr...

Hugo Thomas... Zigarren, Zigaretten... Das meiste Geld... ganze Nachfrage von Möbeln...

Eisleben... Jüdenhof 6... Zügelndes fähiges Hindernis...

Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Richter, Gust. Weissenfels. Südmilchige Herren-Artikel... Abzahlungsgesellschaft... Käse...

Schlesinger, J. Weissenfels. Lederwaren... Apitzsch, Paul. Bismarck, Paul. Weissenfels. Haus- u. Küchenwaren...

Emil Joske, Weissenfels. Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektionen... Fischel, Carl. Weissenfels. Kleiderstoffe...

Größtes Geschäftswasch-Badenanstalt... Kaufhäuser... Kino-Salon... Silberne Wand...

Gustav Scholz. Brots Zeller Dampf- u. Backwaren... Meubelmagazin... Kuchengeschäft...

Zelig Naumburg. M. Hart. Zelig Naumburg. M. Hart. Zelig Naumburg...

Casee u. Chocolaten... Thüringer Chocoladenhandlung... Zilling, H. Weissenfels. Meubelmagazin...

Conrad, O. Weissenfels. Mechaniker... Gentsch, Alw. Weissenfels. Mechaniker... Recker, P. Weissenfels. Mechaniker...

Herzfelder, J. Weissenfels. Kleiderstoffe... Reisky, Carl. Weissenfels. Kleiderstoffe... Reisky, Carl. Weissenfels. Kleiderstoffe...

Kaufhäuser... Meubelmagazin... Kuchengeschäft... Meubelmagazin... Kuchengeschäft...

Meubelmagazin... Kuchengeschäft... Meubelmagazin... Kuchengeschäft...

Uhren, Goldwaren... Uhrmacher... Goldwaren... Uhrmacher...

Damenhüte... Damen-Konfektion... Damenhüte... Damen-Konfektion...

Fleischereien, Wurstwaren... Fleischereien, Wurstwaren... Fleischereien, Wurstwaren...

Reisky, Carl. Weissenfels. Kleiderstoffe... Reisky, Carl. Weissenfels. Kleiderstoffe...

Kuchengeschäft... Meubelmagazin... Kuchengeschäft... Meubelmagazin...

Meubelmagazin... Kuchengeschäft... Meubelmagazin... Kuchengeschäft...

Uhren, Goldwaren... Uhrmacher... Goldwaren... Uhrmacher...